

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchhof 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Beilagen oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Nebelam 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchhof 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Harnstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin. Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. J. H. Barck & Co. Hamburg Heine, Eisler, Joh. Nothmann, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Deutscher Reichstag.

17. Sitzung vom 18. November.

Präsident v. Capelle eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: v. Bötticher, v. Marischall u. A.

Tagessordnung: Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern.

Bei dem Titel „zur Unterbreitung deutscher Postdampfer-Verbindungen 4400,000 Mark“ bemerkt Abg. Richter (Hr.), daß diese Forderung allerdings auf einem Geheiß beruhe, welches für 15 Jahre bewilligt sei. Die Summe könne aber innerhalb der 15 Jahre mit Zustimmung der Gesellschaft „Norddeutscher Lloyd“ abgemindert werden und es möchte die Frage ausstehen, ob es nicht an der Zeit sei, die Zweiglinie nach Tanger und den Samoa-Inseln aufzugeben. Er glaube, daß die Gesellschaft sehr gerne dazu bereit sein würde, denn die Linie sei so wenig rentabel, daß z. B. jährlich kaum so viele Briefe dorthin gehen würden, als ein Berliner Briefträger in einer Morgenstunde ausbringen im Stande sei. Es würde sich durch die Aufhebung eine erhebliche Summe ersparen lassen. Als diese Linie bewilligt wurde, herrsche ein gewisses kolonial-Gründungsfever, heute sei eine große Enttäuschung eingetreten, und es erhebe sich daher wieder kommerziell noch finanziell gerechtfertigt, irgend welche Aufwendung für diese Linie noch aus dem Säckel der Steuerzahler zu machen.

Abg. Brömmel (Hr.) hebt hervor, daß der Staatssekretär früher eine Lieberlichkeit über die Rentabilität der Postdampfer sehr schroff abgelehnt habe, während gegenwärtig eine solche über die Ausfuhr von Bismarck mit der größten Ausführlichkeit aufgestellt sei, woraus sich ergebe, daß Bismarck fremder Nationen nach den Samoa-Inseln übergeben würden, deren Transport früher als Landesverrat angesehen worden sei. Es ergebe sich hieraus, in welchem Mißverhältnisse die Subvention in der That zu dem deutschen Verkehr stehe. Bei dem gegenwärtigen Umfange des Verkehrs bildet die Subvention nicht eine solche, die im wirtschaftlichen Interesse des Reiches liege.

Staatssekretär v. Bötticher: Ich glaube nicht, daß der Reichstag Veranlassung hat, von der Bewilligung der geordneten Summe abzugehen. Die Zahlen, die er vorgeführt hat, kann ich nicht bestritten, ich habe Zahlen, welche etwas anders lauten, als die feigen und aus denen eine erfreuliche Zunahme des Verkehrs sich ergibt. Die Ausfuhr ist seit zwei Jahren von einigen Tausend auf 20 Millionen Mark gestiegen und dabei ist nicht zu übersehen, daß die Subvention auf 15 Jahre bewilligt ist und daß bis zum Ablauf der Subventionsperiode der Verkehr sich noch sehr erheblich vermehren wird. Es sind bereits verschiedene Anträge an die Regierung um Vermehrung der Transportmittel ergangen, weil die gegenwärtigen dem Bedürfnisse der Inseln nicht mehr genügen. Erst wenn wir am Ende der Subventionsperiode angelangt sind, werden wir ein Urteil über die Prosperität der Linie abgeben können, und hoffe ich, daß der Abgeordnete Brömmel alsdann zu einem anderen Urteil kommen wird. Was die Statistik anlangt, so hat sich jetzt das Bedürfnis dazu herausgestellt. Dem Abgeordneten Richter gebe ich zu, daß die Zweig-Samoa-Linie keine große handelspolitische Bedeutung hat, die Linie hängt aber zusammen mit den politischen Interessen, welche wir in der Südsee haben und das auswärtige Amt legt großen Wert auf die Aufrechterhaltung dieser Linie.

Abg. Dr. Vamberger (Hr.) warnt vor vorzeitigen Schlüssen aus statistischen Zahlen. Der Herr Staatssekretär habe bei den von ihm angegebenen Ausfuhrzahlen vergessen, daß letztere über Bremen gehen, während sie früher über Hamburg gingen. Wechselt sich werde die Ausfuhr während der 15 Jahre noch zunehmen, ob aber auf Grund der Dampfentlinien oder in Folge des allgemeinen Aufschwunges, bleibe dahingestellt.

Staatssekretär v. Bötticher: Auf das anzuwenden eines vorläufigen Urteils sei vorläufig verzichtet worden, weil zur Zeit eine Prosperität nicht zu erwarten sei. Hamburg sei in seiner Ausfuhr nicht zurückgegangen.

Abg. Gebhard (Hr.) weist darauf hin, daß gerade die australische Linie, welche seiner Zeit von den Gegnern der Subvention von allen Linien am meisten bekämpft wurde, die größten Erträge geliefert habe. Derselben würden überdies noch fortwährend steigen.

Abg. Richter: Er finde die Anforderungen, welche der Borebner an ein gutes Geschäft stelle, für sehr bescheiden, denn trotz der Subvention habe die australische Linie im ersten Jahre einen Verlust von 2 Millionen und im zweiten Jahre noch einen Verlust von über eine Million ergeben. Jeder Ankümmler Waare, welcher nach Australien auf den subventionierten Dampfern exportiert wird, kostet 130 Mark Subvention. Das Korea keine erhebliche Bedeutung hat, ist unangehen, es wird sich dann aber auch fragen, ob der Generalantrag für Korea noch erforderlich ist, der zur Zeit einer Vergrößerung bewilligt wurde, die man für Alles begehrt, was möglichst weit von Deutschland liegt. In der Politik hat man sich früher für Samoa, Matietoa u. s. w. ereifert, der Reichstag hat dann aber kläglich den Reichstag angetreten. Bei uns sind die Minister nicht mit dem Reichstag in der richtigen kollektivistischen Verbindung, daher können sie über die auswärtigen Fragen hier nicht antworten. Dies Moment wird auch zu beachten sein, wenn das Projekt der Ernennung eines verantwortlichen Reichsfinanzministers zur Verhandlung kommt. (Heiterkeit.)

Staatssekretär v. Bötticher erwidert, daß er nur gesagt habe, es hätte die Zweiglinie nach Samoa eine große handelspolitische Bedeutung nicht, daß diese Route aber zusammenhänge mit den politischen Interessen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Gebhard und v. Helldorf (Hr.) beantragt Abg. Richter: Der Reichstag sei zu ersuchen, mit der Lloyd-Gesellschaft wegen Aufhebung der Linie Samoa und Verabreichung der Dampfsubvention in Verbindung zu treten.

Abg. Dr. Windthorst (Hr.) ist schlagend mit dem Antrag Richter einverstanden, hält aber eine kommissarische Beratung desselben für notwendig.

Abg. Richter erklärt sich mit der Bewilligung seines Antrages an die Budgetkommission einverstanden.

Der Titel wird bewilligt; der Antrag Richter an die Budgetkommission genehmigt.

Bei dem Kapitel „Reichs-Kommunikation“ spricht Abg. Dr. Vinger (Hr.) den Wunsch nach Erlass eines Gesetzes zur Regelung des Auswanderungsverkehrs aus.

Abg. Dr. Hamacher (Hr.) ist im Wesentlichen damit einverstanden, glaubt aber, daß jetzt noch nicht die Zeit dazu sei. Dagegen habe er die Erhebung einer Berufsstatistik über die Auswanderung für dringend notwendig.

Das Kapitel wird bewilligt.

Bei dem Kapitel „Statistisches Amt“ bemerkt Abg. Brömmel die statistischen Angaben über die Ein- und Ausfuhr, besonders hinsichtlich der Preise, die außerordentlich schwanken seien. Richter ist im Zusammenhang auf der Sonntags-Statistik nicht verständlich. Die Verkleinerung habe an einer zuverlässigen Handelsstatistik großes Interesse.

Staatssekretär v. Bötticher: Auf die vom Vordränger vorgebrachten einzelnen Fälle könne er hier nicht eingehen, es frage sich nach dem gehörten Vortrage nur, soll das jetzige Schätzungsverfahren beibehalten werden, oder nicht? Handel und Volkswirtschaft habe ein Interesse an einer möglichst richtigen Statistik. Um diese herbeizuführen, sei eine Mehrforderung von 5700 Mark in den Etat eingestellt. Die Verwaltung werde auf dem eingeschlagenen Wege verharren, die hervorgetretenen Mängel dagegen zu beseitigen suchen.

Abg. Brömmel ist mit dieser Erklärung zufrieden, wünscht aber, daß die Ergebnisse der Statistik in angemessener Form publiziert werden.

Abg. Dr. Baumach (Hr.) weist auf die bei dieser Gelegenheit die Frage auf, ob die Zahl der Hilfsarbeiter beim statistischen Amt in richtigen Verhältnissen stehe zu der Zahl der angestellten Beamten. Er glaubt, daß die Verwaltung sehr wohl thun würde, sich mit dieser Frage zu beschäftigen und namentlich mit Rücksicht auf die steigende Steigerung aller Warenpreise eine Aufbesserung der Gehälter der unteren Beamten eintreten zu lassen.

Staatssekretär v. Bötticher: Nichts habe ihm so viel Freude gemacht, als diese Anregung des Vordrängers und er sei ihm dankbar dafür. Sei bisher in dieser Beziehung noch nichts geschehen, so liegt dies in dem eigentümlichen Verhältnis der Hilfsarbeiter, unter denen sich viele Pensionäre befinden, welche bei einer Umwandlung ihre Hilfsbeamtenstellung in eine definitive Anstellung den Verlust ihrer Pension befürchten müßten. Er würde aber seine Aufmerksamkeit auf eine mögliche Vermehrung der etatsmäßigen Stellen beim statistischen Amt richten, hoffe aber, daß sein Herr Finanzkollege und der Reichstag die eventuellen Forderungen bewilligen werden.

Abg. Klemm (Hr.) ist mit dieser Anregung ebenfalls einverstanden, glaubt aber darauf aufmerksam machen zu müssen, daß die sächsische Thronrede, auf welche der Abg. Baumach sich bezog, über die Ursachen der Steigerung der Warenpreise nichts enthalte.

Abg. Schrader (Hr.) erwidert, daß die Steigerung aller Preise eine Folge unserer Zollpolitik sei.

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel „Reichs-Geländesamt“ liegt der Antrag Dr. Barth und Genossen (Hr.) vor: „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Aufhebung des Schweine-Einfuhrverbotes an der baltischen Grenze zu veranlassen.“

Abg. Dr. Vinger (Hr.) bedauert zunächst, daß man keine Statistik über die Schweine-Einfuhr habe und tritt dann der allgemein verbreiteten Annahme entgegen, als werde die Maul- und Klauenseuche immer nur von Russland verschleppt. Nichts sei schlimmer, als solche Voreingenommenheit zu einem Staatsdogma zu machen. Früher war es Staatsdogma, daß die Klauenseuche nur aus Holland käme und jetzt haben wir einen starken Herd in Sachsen, von dem aus wir die Nachbarn bedrohen. Ueber den Hof- und Viehverkehr haben in den nachgehenden Instanzen eingehende Erörterungen stattgefunden, es sind Maßregeln vorgeschlagen, die Sache ist aber pläglich liegen geblieben und hat man in belästigten Kreisen die Ansicht, daß eine gewisse Zerstörung der Regierung für die Agrieren daran schuld sei. Das Schweine-Einfuhrverbot habe die Preise außerordentlich verteuert.

Staatssekretär v. Bötticher bittet dringend, den Antrag des Abg. Dr. Barth abzulehnen. Dem Antrage liege nicht agrarische Zerstörung, sondern Rücksichten auf Grunde, welche die Regierung pflichtmäßig auf die Erhaltung und den Schutz des inländischen Viehmarktes zu nehmen habe. Ueber die Gründe des Einfuhrverbotes habe er sich bei der ersten Lesung des Etats näher ausgesprochen und könne er sich nur darauf berufen. Das aber müsse er erklären, daß die Gefahr der Einschleppung der Klauenseuche in diesem Moment nicht geringer sei, als im Juli d. S. Im Juli d. S. waren in Oesterreich 414 Gemeinden, im Oktober 1890 Gemeinden verfallen. In Ungarn war es ebenso. Nun handelt der Antrag nicht von diesen Landesteilen, sondern er verlangt eine Aufhebung des Einfuhrverbotes von Dänemark, wofür nicht die Klauenseuche, sondern eine Art Schweine-Cholera Veranlassung zu demselben gegeben habe. Die Gefahr, welche das Verbot hervorgerufen, sei noch nicht beseitigt und deshalb sei die Aufhebung des Verbotes unmöglich, denn diese Seuche erfordert kolossale Opfer, es würde sich also von der Freigabe der Einfuhr eine ganz erhebliche Schädigung des Nationalwohlstandes befürchten lassen. Was die Steigerung der Preise des Schweinefleisches anlangt, so sei dieselbe keineswegs in Deutschland allein hervorgerufen, sondern ebenso in Amerika, England, Frankreich und den Niederlanden. (Der Minister giebt die Preissteigerungen näher an.) Daraus ergebe sich, daß keineswegs das Schweine-Einfuhrverbot der ausschließliche Grund für die Preissteigerung sei, sondern daß es andere Ursachen seien, welche die Erhöhung herbeigeführt haben. Diese Preissteigerungen seien so lange nicht von erheblicher Bedeutung, als die Exportverhältnisse sich so gestalten, daß diese Preise gezahlt werden können. Das Verbot habe also seinen Grund in dem notwendigen Schutze des Viehstandes und bitte er den Reichstag, die Regierung in diesem ihren Bestreben zu unterstützen. (Beifall.)

Abg. Grub (Hr.): Die Aufhebung des

Verbotes würde eine Verbilligung des Fleisches nicht herbeiführen, dagegen würde dieselbe eine Gefahr für Deutschland mit sich bringen, die nicht zu unterschätzen sei. In einem so tief in das Volkseleben einschneidenden Falle treten die Interessen einzelner Weniger in den Hintergrund und deshalb stimme er gegen den Antrag.

Abg. Kröber (Hr.) weist darauf hin, daß ein jedes absehbare Einfuhrverbot mit Notwendigkeit den Schmutzhandel hervorbringe; er glaube, eine Verneuerung der Veterinärbeamten an der Grenze würde weit eher der Einschleppung der Klauenseuche entgegenwirken, als das Einfuhrverbot. Eine Aufrechterhaltung des Verbotes würde geradezu zu einer Unbestimmtheit werden, denn es seien in Süddeutschland die Preise um mehr als 50 Prozent gestiegen. Darum sollte die Regierung doch eingehend prüfen, ob nach der von ihm vorgelegten Richtung nicht vorgegangen werden könne.

Abg. Dr. Weckert (Hr.) stellt den Antrag: „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Einfuhr von Schweinen nach Schlachthöfen des deutschen Reiches in möglichst ausgedehnter Weise zu gestatten.“

Abg. Graf von Mirbach: Er glaube nicht, daß der Abg. Vinger mit seinem Antrage von der Forderung für die Landwirtschaft ausgegangen sei, denn derselbe habe von mehreren Jahren den Antrag des Schweine-Einfuhrverbotes aus Ausland lebhaft unterstützt. Daß von Dänemark eine sehr große Gefahr für Deutschland zu befürchten sei, werde Vinger nicht bestritten; das Veterinär-Regiment unter dem Verlege des preussischen Ministers habe sich für mögliche Verschärfung aller einschlägigen Maßnahmen ausgesprochen. Nach seiner Erfahrung habe nicht das Verbot, sondern die Spekulation die Steigerung der Fleischpreise herbeigeführt. (Sehr richtig! rechts.) Nicht nur vom Standpunkt der Landwirtschaft allein, sondern vom Standpunkt der Allgemeinheit habe man der Regierung für die Maßregel zu danken und empfehle er die Ablehnung des Antrages Barth. (Beifall rechts.)

Abg. Graf v. Helldorf (Hr.) erwidert dem Abg. Kröber, daß die Fleischpreise in Holland höher seien, als bei uns.

Hierauf wird die Beratung vertagt.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 18. November. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin unternehmen am gestrigen Nachmittag einen Spaziergang in den Parkanlagen des neuen Palais.

Am heutigen Morgen unternahm Se. Majestät einen Spazierritt und begab sich mit dem jahresplanmäßigen Schutze um 10 Uhr 4 Minuten nach Berlin zur Vereidigung der beim Gardekorps neu eingestellten Rekruten. Später begab der Kaiser sich ins hiesige königliche Schloss, arbeitete mit dem Chef des Zivil-Kabinetts Witt.

Kath. Dr. von Canalis und nahm einige Besprechungen entgegen. Am späten Nachmittag gab der erlauchte Monarch einer Einladung des Offizierskorps des Garde-Füsilier-Regiments zu Tisze zu entsprechen und am Abend dann von hier nach dem neuen Palais zurückzukehren.

Seine Majestät der Kaiser begibt sich am Donnerstag nach Jagdschloß Klessingen und wird daselbst bis Ende dieser Woche verweilen.

Die Umgestaltung von Gumburg in eine große Lagerfestung ist nach dem „Hamb. Nachr.“ ins Auge gefaßt, da Thorn weder strategisch noch taktisch anreicht. Indes dürfte die entsprechende Verlage der jetzigen Reichsstadt nicht mehr befähigen. Man werde sich inzwischen so helfen, daß die Kosten für die notwendigen etwa in 100 Millionen auszuführenden militärischen Maßnahmen aus den bereits bewilligten Summen für strategische Zwecke bestritten werden.

Serbien.

Der radikale Klub beschloß, keinem Gehege zuzustimmen, welches geeignet wäre, die Machtvollkommenheiten des Metropolitens Michel zu steigern.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. November. Im Hause Nichte-straße 11 wurden gestern früh am frühmorgentlichen die Beute mit Semmel gestohlen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Reinhold Scheel zu Kolberg ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Reichsanwalt Dr. Richter ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Dezember dieses Jahres bei dem Amtsgericht in Kolberg anzumelden.

Kirchlich wurde beim Festen eines Dampfers am Selbstmordwerk eine Tonne Heringe gestohlen. Gestern gegen Abend wurde der Dieb in der Person des Schiffbauers Karl Pöhl ermittelt und in Haft genommen.

König v. Pacha aus Konstantinopel ist gestern hier eingetroffen und hat im „Hotel de Prusse“ Wohnung genommen; derselbe beabsichtigt sich in Kürze mit der Tochter des Generalarztes Abel vom 2. Armee-Korps zu verheiraten.

Gestern Abend fand im Lokale des Herrn Nachbier eine Tagessammlung statt, welche von ungefähr 100 Mitgliedern besucht war. Die Versammlung, die von der kürzlich gewählten Lokalkommission einberufen worden war, wollte darüber beschließen, ob die Einführung einer allgemeinen Afford- oder Lohnarbeit bei den nachfolgenden Forderungen der Meistern unterbreitet werden soll. Die geringe Anzahl der erschienenen Mitglieder hielt sich jedoch in Folge der Wichtigkeit dieses Punktes nicht für kompetent und wurde diese Angelegenheit auf die Tagesordnung einer, wie man hofft, stärker besetzten Versammlung gelegt. Ferner kam der Streitpunkt zur Sprache und wurde zu dessen Vergrößerung die Beizetter zu demselben um 10 Pf. (also wesentlich 20 Pf.) erhöht. Die Versammlung, in der es häufig zu heftigen Debatten kam, erreichte gegen 10 Uhr ihr Ende.

Der Schuldiener der Hauptischen Schule in der Mönchensstraße, welcher in den letzten Tagen mit dem Reigen einiger Tintenfassler beschäftigt war, verlegte sich an einer in denselben befindlichen Feder und zog sich hierbei eine Wundverletzung zu, an deren Folgen derselbe gestern verstarb.

Kaiserpaar. Den Bildern aus Thüringen folgen solche aus Frankfurt a. M., der großen Handelsmetropole Süddeutschlands. Die allertümlichen Häuser Schloß (ehemals

Kaiserpfalz Ludwig des Frommen), an der Stelle erbaut, wo einst Karl der Große 794 Frankfurt gründete, das Rathaus oder „Römer“ mit dem Kaiserpalast (dessen Photographie die lebensgroßen Bildnisse der Kaiser von Rudolph I. bis Maximilian I. zeigt), alte Häuser in verschlungenen Linien der Stadt, der Eichenheimer Thorburg und der Dom, das Hofschloßhaus nebst der Ringmauer erinnern an die alte freie Reichsstadt; andere Bilder, wie das Museum, das klassisch schöne Dierhans, die Zeit, das Gutenberg, Götze und Schiller-Denkmal sowie der Baumgarten zeigen, was aus der mittelalterlichen Stadt geworden ist. Hingegen sind einige Aufnahmen aus Bad Homburg, sowie die Taunuslandschaften Eppstein und Königheim mit ihren Ruinen, von denen letztere erst 1796 von den Franzosen zerstört wurde.

Ueber das Verhalten der trockenen Kleidungsstücke gegenüber dem Wärmestrom hat der bayerische Stabsarzt Dr. A. Schuster Untersuchungen angestellt. Die naturwissenschaftliche Wochenschrift berichtet darüber: Dr. Schuster befragte die Beobachtungen Kriegers, nach welchen in der Geschwindigkeit der Wärmeabgabe in Folge der Bekleidung mit verschiedenen Stoffen sich nicht unbedeutende Differenzen zwischen 93–32,8 Prozent) ergaben. Hierbei war jedoch auf die Dichte der Stoffe keine Rücksicht genommen. Es mußten aber die Widerstände für den Wärmestrom natürlich unter sonst gleichen Verhältnissen mit der Dichte der Stoffe anwachsen, und man kann deshalb z. B. nicht sagen, daß Flanell ein schlechterer Wärmeleiter als Baumwolle sei. Versuche, welche Dr. Schuster mit gleich dicken Schichten der Kleidungsstoffe anstellte, haben ein sicheres Ergebnis nicht geliefert. Der Schluss scheint aber gerechtfertigt zu sein, daß die Kleidungsstoffe bei gleicher Dichte die Wärme gleich gut leiten, mit Ausnahme der Seidengewebe, welche die Wärme erheblich schlechter leiten, als die übrigen Stoffe. Es unterliegt keinem Zweifel, daß gerade die Dichte die hauptsächlichste Ursache der Unterschiede in der relativen Hemmung der Wärmeabgabe bildet, und daß demnach ein dickerer Stoff wärmer hält als ein dünnerer. Jedoch lehrt der Versuch, daß auch die innere Beschaffenheit der Gewebe und Gespinne einen bedeutenden Einfluss ausübt. Es wird unter gleichen Verhältnissen die Erwärmung der durch die Kleider dringenden Luft eine um so größere sein, je größer die Zahl der Verengungsstellen mit den warmen Kleidern ist. In dieser Beziehung sind zwischen den einzelnen Stoffen große Verschiedenheiten vorhanden. Je verengender die Wege durch das Gewebe sind, je mehr sie sich an den Fäden des Gewebes befinden, um so größer wird die Verengungsfläche zwischen Luft und Stoff und um so wärmer muß die durchtretende Luft werden.

Aus den Provinzen.

3. Witow, 17. November. Am 15. und 16. dieses Monats war der Herr Landgerichts-Präsident Hagen aus Stolp beauftragt, Revision des königlichen Landgerichts hieselbst anwesend und beauftragte bei dieser Gelegenheit gleichzeitig den Neubau des königlichen Amtsgerichtsgebäudes.

Der Herr Regierungs-Präsident Graf Clairon d'Haussonville traf am 15. dieses Monats hier ein und nahm einen Teil der bereits abgestellten Hofstube Witow-Gastom in Angesehen.

Ein großes Unglück passierte kürzlich der Arbeiterfrau Gah von hier. Beim Neubau eines Gebäudes fielen derselben eine Menge Mauersteine auf den Körper, wodurch die Unglückliche zwei Armbänder und verschiedene Quetschungen davontrug. Der ganze Körper ist fast in Gyps gelegt. Das Leben der Frau steht in Gefahr. Die Schuld an diesem Unglück ist Niemandem beizumessen, vielleicht ist eigene Unvorsichtigkeit die Ursache. Die unglückliche Frau ist Mutter von einem kleinen Kinde, welches sie bisher an der Brust hatte.

Das Museum für deutsche Volks-trachten und Erzeugnisse des Hausgewerbes.

Durch das am 10. November eröffnete Museum für deutsche Volks-trachten und Erzeugnisse des Hausgewerbes ist die Reichshauptstadt wieder um eine hochinteressante Sehenswürdigkeit bereichert worden. Der Umfang, welchen der dem Unternehmen zu Grunde liegende Gedanke in weiten Kreisen gefunden hat, und die reiche Fülle, welche sich schon jetzt in dieser Sammlung zusammengedrängt, beweist, daß hier eine Schöpfung entstanden ist, für welche Bedürfnis und Verständnis in gleicher Stärke vorhanden waren. Gilt es doch, hier ein Stück deutscher Kulturgeschichte in Mustern und Ueberbleibseln zur Anschauung zu bringen, die Eigentümlichkeiten unseres deutschen Volkes, seine Sitten und Gebräuche, seine Trachten und Hausgeräte in charakteristischen Zeichnungen zu veranschaulichen, vor allem aber in unserer raschlebigen, vorwärtsstrebenden Zeit der Kolonisation und Dampfmaschinen dasjenige zu bewahren, was mehr und mehr den gleichmachenden und modernisierenden Bestrebungen der Gegenwart zum Opfer fällt und bald ganz verschwunden sein dürfte. Noch ist genug davon vorhanden, um in reicher Zahl das Aufwachen der Vergangenheit in systematischer Anordnung und Gruppierung zu vereinigen; ein halb Jahrhundert später dürfte schon vieles verschwunden und nicht mehr zu ersetzen sein von derartigen Gegenständen, die uns bereits veraltet und zum Teil unverständlich erscheinen, während doch aus ihnen in überzeugender Weise das deutsche Volksleben in seiner gemüthvollen und sinnigen Gestalt bekannt werden kann. Wie selten sind heute die Volks-trachten geworden, welche in ihrer ursprünglichen Ausstattung ungleich erfreuender waren, als die nüchternen eintönige Kleidung der modernen Gesellschaft. Auch in den abgelegenen Gegenden unseres weiten Vaterlandes macht sich der Einfluß der modernen Gleichmaderie geltend und das Volk beginnt sich der altväterlichen Tracht zu schämen. Trotz alledem ist doch noch mehr von diesen Volks-trachten im Gebrauch, als man vielleicht annimmt. Ein Gang durch das Museum belehrt uns, daß immerhin noch einige Zeit vergehen dürfte, ehe die letzten Reste verschwunden sein würden.

In einer stattlichen Reihe von Glasvitrinen sind aus fast allen deutschen Gauen Proben der Trachten gegeben. Das sehen wir solche aus den

Küstenländern, aus Mitteldeutschland und aus dem Süden des Reiches, ja auch die benachbarte deutsche Schweiz hat Beachtung gefunden und wird einen breiten Raum einnehmen, sobald das Museum vollständig ist. Gleich die Mark Brandenburg hat aus Spreewald-Gegenden reiche Ansätze geliefert. Wer kennt sie nicht, die dortigen Spreewälderinnen, die uns in den Straßen der Reichshauptstadt ja so häufig begegnen, in ihren bunten Röcken, dem bunten Kopfbund, den geflickten Pantoffeln! Es war ein guter Gedanke, eine weibliche Sammelkarte in möglicher Treue hier wiederzugeben. Das sehen wir den braunen Kachelofen mit der Holzbank darum, das Himmelbett mit den schweren, bunt überzogenen Kissen, den Schrank mit Geschirr, die Bretter mit Tellern und Krügen u. s. w. Belebt wird diese Zusammenstellung durch Figuren, welche in Lebensgröße ausgeführt, mit Original-Kleidungsstücken angethan, uns eine wahre Volksfeste, das Hochzeitsfest veranschaulichen. Die schmucke Tracht kommt hier vortheilhaft zur Geltung und man beobachtet mit Vergnügen diese echt volkstümliche Scene aus dem Leben der Spreewälderinnen. Ein Gegenstand dazu bildet die Esszimmer-Placenterunde, welche bis auf die lange Bank im Vordergrunde mit Originalstücken ausmüßelt ist und einen recht behaglichen Eindruck macht. Der Weizacker, jene gezeichnete Gegend in der Nähe des pommerischen Städtchens Weitz, hat gleichfalls noch zum Theil die alterthümliche Volkstracht bewahrt. Die Bäuerinnen daselbst tragen je nach ihrem Vermögen eine ganze Reihe von Röcken übereinander, deren oberster buntfarbig und befestigt ist, während das Nieder Stidieren zeigt und aus Strümpfen und Pantoffeln besondere Aufmerksamkeit in der Herstellung erfahren. Gefälliger als diese Weizackerinnen sehen die Münderinnen aus, deren Sonntagstracht sich überaus vornehm ausnimmt. Die bekannte Tracht der Vierländerinnen dürfte hier natürlich nicht fehlen, der gefüllte Rock, das gestickte ärmellose Nieder, der tellerförmige, mit Bändern aufgeputzte Hut machen diese Kleidung zu einer besonders charakteristischen. Baden ist gleichfalls vertreten, der schwarze Rock, die große bunte Schürze, die schneeweiße, mit blauen Seidenbändern gestickte Hemdbinde, das Händchen, das Alles steht der hübsch gewachsenen Bäuerin ansehnlich trefflich; die Männerkleidung ist nicht minder gefällig; langschößiger rothgezierter Rock, Anziehoose, weiße Strümpfe, großer Hut. Die Oberländer mit ihren kurzen Jacken und den Anziehoosen, die Schweizerinnen mit ihren Originalkostümen, die Franken, Schwaben, alle haben hier Vertretung gefunden und erhöhen das bunte mannigfaltige Bild, in welches die Volks-trachten aus Hessen, Braunschweig und auch Hannover sich passend einreihen. Manche Trachten zeichnen sich freilich mehr durch Schönheit und absonderlichen Schnitt als durch Schönheit aus und tragen eher dazu bei, die Gestalten plump und unvortheilhaft erscheinen zu lassen, und doch befindet sich in ihnen immer noch mehr Originalität, als in den modernen Kleidern. Der weibliche Körperbau, welcher bei den in manchen Gegenden unbedeckten Hauptes einhergehenden Bäuerinnen meistens nur bei feierlichen Gelegenheiten eine hervorragende Rolle spielt, ist hier in allen nur denkbaren Variationen vertreten. Am meisten Beachtung verdienen darunter wohl die Brauttrachten, welche recht hübsche Filigranarbeiten aufweisen und oft werthvolle Metalle in den Stidereien tragen; letztere zeichnen sich bisweilen durch ihren kunstgerechten Stil aus und sind meist wohl nach uralten Mustern gearbeitet. Die Schürzen, Strümpfe, Schuhe und Pantoffeln in ihren verschiedenen Arten werden unter den Besuchern namentlich die Damen interessieren, für die ja manches in diesem Museum von besonderem Reich sein muß.

Aber nicht allein die Trachten sind es, denen man hier das Hauptaugenmerk schenkt, sondern es sollen, wie schon der Name andeutet, auch die Erzeugnisse des Hausgewerbes hier eine Stelle finden, denn sie sind nicht weniger bezeichnend als die Kleidungsstücke. So hat man denn bereits eine Reihe von Gegenständen gesammelt, die in ihrer großen Zahl und der Verschiedenheit ihrer Bestimmung den Besucher stundenlang zur Betrachtung veranlassen können. Da ist alles zusammengetragen, was uns über das häusliche Leben des deutschen Landvolkes — denn dies kommt wohl hauptsächlich in Betracht — Aufschluß geben kann. Bei den Geräthen sind zunächst der Zweck, welchem sie dienen sollen, und alsdann etwa kunstgewerbliche Vorzüge, Form der Herstellung, Verzierungen und Schmuck von Belang, an denen unsere Väter um so mehr ihre Freude hatten, als sie meist von ihrer Hand oder doch von dem Handwerker des Ortes herriethen und örtlichen Gebräuche tragen. So sehen wir denn hier „Urwälder-Hausrath“ im wahren Sinne des Wortes bei einander, von dem stattlichen Schrein mit Schnörkeln und Beschlägen bis zu dem kleinsten Gegenstand für den Handgebrauch, eine wahre Karikaturkammer, aus welcher der Besucher bald ein nach dem andern herausnimmt, um sich ein vollständiges Bild von dem eng begrenzten Treiben im Bauern- und kleinen Bürgerhause zu entwerfen. Der kunstvoll gebaute Spinnrocken erinnert an die Zeit, in welcher unsere Großmütter noch mit eigener Hand ihre Aussteuer anfertigten, während die moderne Frau alles fix und fertig aus dem Magazin kauft. Da sind die alten schwerfälligen Truhen mit grellem Malereien und Bändern, der altväterliche Sorgenstuhl, der zierliche Brantfessel und sonstige Sigmöbel, an denen der Dorfbesitzer und Wälder ihre ungelungenen Verzierungsversuche in Kerben, Schnitten und Buntmalereien vertheilt. Stidereien, Kissen- und Flechtarbeiten werden uns sammt ihren Herstellungswerkzeugen zur Anschauung gebracht. Küchengeräthe fehlen selbstverständlich nicht, man wird mit Interesse die sogenannten Stütenscheiben sehen, d. h. Töpfe, welche von den Dienstmädchen in Büßland geformt werden und in ihrer Gestalt und Verzierung an die vorchristliche Zeit erinnern. Mangelhäger, Flachsweben, Ellen, Butterformen bieten willkommene Gelegenheiten, sie mit den in verschiedenen Gegenständen wiederkehrenden Ornamenten zu vergleichen. Geschirr ist in allen möglichen Formen und verschiedenem Material vorhanden, aus Zinn, Eisen, Porzellan, Fayence u. s. w., bunt bemalt, wie es der in früheren Zeiten herrschenden Vorliebe für Farben entspricht. Trinkgeräthe, vorwiegend Brantfrüge mit Bändern und Mäulern geschmückt, Heiligenbilder in Erde und Malerei,

[illegible]

Fremde Fonds.	
Preussische Nat. 4 1/2%	100,00
do. do. 5%	—
Preussische Nat. 5%	99,75
Preuss. Zinsl. 4 1/2%	99,50
Wien. Anleihe 5%	—
do. do. 5%	92,10
Österr. Anleihe 5%	101,30
do. do. 6%	135,40
Österr. Anleihe 6%	104,50
do. do. 20. Okt. 1867	99,50
do. do. 20. Okt. 1868	99,50
do. Papier 4 1/2%	73,50
do. do. 5%	85,50
Österr. Zinsl. 4 1/2%	73,90
do. do. 10. Okt. 1864	117,50
do. do. 10. Okt. 1865	117,50
do. do. 1866/67	95%
do. do. 1867/68	319,50
do. do. 1868/69	320,25
Österr. Zinsl. 4 1/2%	101,30
do. do. 5%	96,30
Österr. Zinsl. 5 1/2%	—
do. do. 1867/68	92,50
do. do. 1868/69	—
do. do. 1869/70	118,50
do. do. 1870/71	101,50
do. do. 1871/72	65,10
do. do. 1872/73	65,10
do. do. 1873/74	65,10
do. do. 1874/75	65,10
do. do. 1875/76	65,10
do. do. 1876/77	65,10
do. do. 1877/78	65,10
do. do. 1878/79	65,10
do. do. 1879/80	65,10
do. do. 1880/81	65,10
do. do. 1881/82	65,10
do. do. 1882/83	65,10
do. do. 1883/84	65,10
do. do. 1884/85	65,10
do. do. 1885/86	65,10
do. do. 1886/87	65,10
do. do. 1887/88	65,10
do. do. 1888/89	65,10
do. do. 1889/90	65,10
do. do. 1890/91	65,10
do. do. 1891/92	65,10
do. do. 1892/93	65,10
do. do. 1893/94	65,10
do. do. 1894/95	65,10
do. do. 1895/96	65,10
do. do. 1896/97	65,10
do. do. 1897/98	65,10
do. do. 1898/99	65,10
do. do. 1899/00	65,10
do. do. 1900/01	65,10
do. do. 1901/02	65,10
do. do. 1902/03	65,10
do. do. 1903/04	65,10
do. do. 1904/05	65,10
do. do. 1905/06	65,10
do. do. 1906/07	65,10
do. do. 1907/08	65,10
do. do. 1908/09	65,10
do. do. 1909/10	65,10
do. do. 1910/11	65,10
do. do. 1911/12	65,10
do. do. 1912/13	65,10
do. do. 1913/14	65,10
do. do. 1914/15	65,10
do. do. 1915/16	65,10
do. do. 1916/17	65,10
do. do. 1917/18	65,10
do. do. 1918/19	65,10
do. do. 1919/20	65,10
do. do. 1920/21	65,10
do. do. 1921/22	65,10
do. do. 1922/23	65,10
do. do. 1923/24	65,10
do. do. 1924/25	65,10
do. do. 1925/26	65,10
do. do. 1926/27	65,10
do. do. 1927/28	65,10
do. do. 1928/29	65,10
do. do. 1929/30	65,10
do. do. 1930/31	65,10
do. do. 1931/32	65,10
do. do. 1932/33	65,10
do. do. 1933/34	65,10
do. do. 1934/35	65,10
do. do. 1935/36	65,10
do. do. 1936/37	65,10
do. do. 1937/38	65,10
do. do. 1938/39	65,10
do. do. 1939/40	65,10
do. do. 1940/41	65,10
do. do. 1941/42	65,10
do. do. 1942/43	65,10
do. do. 1943/44	65,10
do. do. 1944/45	65,10
do. do. 1945/46	65,10
do. do. 1946/47	65,10
do. do. 1947/48	65,10
do. do. 1948/49	65,10
do. do. 1949/50	65,10
do. do. 1950/51	65,10
do. do. 1951/52	65,10
do. do. 1952/53	65,10
do. do. 1953/54	65,10
do. do. 1954/55	65,10
do. do. 1955/56	65,10
do. do. 1956/57	65,10
do. do. 1957/58	65,10
do. do. 1958/59	65,10

[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Altkamm-Feldberg	4 1/2 %	114,00 S
Bierm.-Altenau	5 %	115,00 S
Preussische Eisenbahn	5 %	116,40 S

Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen.		
Bergisch-Märkisch	4 %	110,50 S
Bayr. u. Säch. C. G.	4 %	101,50 S
Berl.-Hamb. L. u. B.	4 1/2 %	101,50 S
Berl.-Hamb.	4 %	101,50 S
1. Meissner	4 %	101,50 S
Chart.-Köln-G. 5 %	5 %	—
do. in Wert	5 %	—
Chart.-Köln-G. 5 %	5 %	—
Chart.-Köln-G. 5 %	5 %	100,80 S
do. d. Wer. 2,5 %	2 1/2 %	—
Bayr. u. Säch. C. G.	4 %	75,75 S

[illegible][illegible]

de. <i>de. Syn. 2. 3. 3.</i>	de. <i>de. Syn. 2. 3. 3.</i>
4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 22	

Baut-Papier.		Baut-Papier.	
Die. p. 1888		Die. p. 1888	
Mer. Extr. Pap. 2	73,60 ♂	Die. Gemeinl. 7	151,40 ♂
Mer. Extr. Gaffer. 5	133,00 ♂	Die. Gemeinl. 12	235,75 ♂
Die. Sammelg. 10	103,50 ♂	Breidenb. Extr. 9	111,10 ♂
Die. Extr. Gaffer. 5	133,00 ♂	Die. Extr. 2	21,75 ♂
Die. Extr. Gaffer. 5	114,50 ♂	Die. Extr. 2	21,75 ♂
Die. Extr. Gaffer. 5	125,00 ♂	Die. Extr. 2	151,75 ♂
Die. Extr. Gaffer. 5	170,10 ♂	Die. Extr. 2	133,00 ♂
Industrie-Papier.		Industrie-Papier.	
Die. Extr. 5	111,00 ♂	Die. Extr. 12	145,00 ♂
Die. Extr. 5	92,00 ♂	Die. Extr. 12	176,00 ♂
Die. Extr. 5	237,00 ♂	Die. Extr. 12	162,00 ♂

[illegible]

St. Dampf- u. 1915	215,00	Calder, 1915	70,50
St. Dampf- u. 1915	154,00	St. Dampf- u. 12	144,00
apiert- u. 90 Cent.	—		

Vergewert. und Gütereigenschaften.			
Leistung Bergo, 61	125,00	Garret Bergo, 6	158,10
edung, Tage, A	230,00	Nigeria	219,00
de, St. Dampf- u.	125,00	König u. Land, 1915	165,80
eninsula, 1915	140,00	St. Dampf- u. 12	144,00
eninsula Bergo, 61	80,00	Märk. Wdh., 12	237,00
eninsula, 1915	86,10	Oberflächen, 1915	145,00
eninsula, 1915	—	St. Dampf- u. 12	144,00
St. A, 6	140,00	da, St. St. St., 1915	142,00
eninsula, 1915	109,70		

Veränderungs-Güter.			
---------------------	--	--	--

derer-Bilanz, d. 105,50,00 ₧	Germany	45	1092,00 ₧
derer-Bilanz, d. 150	Russ. Feuer	225	2700,00 ₧
derer-Bilanz, d. 2120	de. Lloyd.	37,5	788,00 ₧
derer-Bilanz, d. 178	Brasil. Vech.	21	21,00 ₧
derer-Bilanz, d. 330	Brasil. St. Et.	2	2,00 ₧
derer-Bilanz, d. 97	Brasil. Antia	20	400,00 ₧
derer-Bilanz, d. 70	Equinima	400	400,00 ₧
derer-Bilanz, d. 270			

Bank-Diskont.		Wechsel-Cours vom 18. Novbr.	
Wechseln 5, Lombard 6			
Privatwechsel 4 1/2			
perferant 8 Tage	21,00	168,40	
perferant 2 Monat	21,00	167,80	

re. 3 Plakat	31%	50,60	68
re. 2 Plakat	21%	34,50	49
re. 1 Plakat	11%	20,35	0
re. 3 Plakat	21%	20,17	0
re. 2 Plakat	21%	34,50	0
re. 1 Plakat	11%	20,35	0
re. 3 Plakat	21%	17,95	0
re. 2 Plakat	21%	16,95	0
re. 1 Plakat	11%	20,35	0
re. 3 Plakat	21%	29,60	0
re. 2 Plakat	21%	213,10	0
re. 1 Plakat	11%	210,00	0
re. 3 Plakat	21%	313,75	0

Gold- und Papiergeld.

Procent per Ann.		Cent. Banknoten	
20,40	0	20,75	0

20 Francs per £	16,14 6	Defters. Banknoten	171,65
Dollars	4,1775 3	Russ. Noten	214,706

Aus höheren Regionen.

Roman von Adolf Streckfuß.

Der Kriminalkommissar fuhr fort: „Es ist ein großer, müssiger Mann, der Wächter des Gefängnisses zu sein, zum Glück der durch die Verbrecher gefährdeten Gesellschaft den Verächtern des Gesetzes zu folgen auf ihren dunklen Wegen, die Kräfte des grübelnden Verstandes aufzubieten, um die Fügigen zu überlisten, alle die Willkürspuren zu erforschen, mit welchen sie schlaue ihre Spuren zu verdecken trachten, sie endlich zu entdecken, zur Strafe zu ziehen und unschädlich zu machen für die Menschheit! Ich bin stolz auf meinen Beruf, wenn er auch, wie jeder andere, seine Schattenseiten hat. Es war mir heute nicht leicht, die alte Frau zu täuschen, aber das Bedürfnis trieb mich, daß es zu ihrem eigenen Besten geschah.“

27.

Es war ein bewegter Tag für die Baronin; sie hatte soviel zu denken und zu überlegen, über sie konnte zu keinem ruhigen Alleinsein kommen. Kaum hatten die beiden Herren v. Welsch sie seit einer Viertelstunde verlassen, da erschien schon ein neuer Besuch, der Major Ferdinand v. Döhlen.

Im tadellosen schwarzen Leibeck, im eleganten Hosenanzug, mit weißer Halsbinde und dem Epauletten in der Hand, erschien der Major, nachdem er sich durch Walter hatte anmelden lassen, gleich ihm die Tante ebenso wie ihrem zweiten Neffen Erwald die Erlaubnis erteilt hatte, unangekündigt zu ihr zu kommen.

Welchen Zweck Ferdinands feierlicher Besuch hatte, darüber konnte die Baronin nicht zweifeln; denn sie erinnerte sich des Gesprächs, welches sie vor kaum einer Stunde mit dem Professor gehabt hatte. Daß sie so schnell gemacht werden sollte, die ihr auferlegte Pflicht zu erfüllen, hatte sie doch nicht gedacht, und es berührte sie peinlich, daß der Major offenbar auf

eine Verabredung mit dem Professor schon jetzt kam. So eilig war doch seine Werbung nicht, er hätte wohl warten können, bis sie ruhig und reiflich nachzudenken vermocht hätte. Diese Eile war unart und erschien fast als Zudringlichkeit. Und wie alt und hässlich sah er aus! Konnte wohl Helene, das frische, wunderbare Mädchen, glücklich werden an der Seite eines Mannes, der um mehr als zwanzig Jahre älter war, der so gar nichts äußerlich Befriedigendes hatte und dessen Charakter doch keineswegs eine Garantie dafür bot, daß er geeignet sei für ein die Frau beglückendes häusliches Leben?

Solche Gedanken waren nicht geeignet, dem Major einen freundschaftlichen Empfang bei der Tante zu bewirken; sie blickte ihn, als er im Zehnminuten am Sopha bei ihr Platz nahm, so kalt und forschend an, und ihr kurzer Gruß klang so kühl und zurückweisend, daß die unbehagliche Stimmung, in welcher sich der arme Major befand, sich noch vergrößerte.

Hätte er ein gutes Gewissen gehabt, dann würde der leichtere und unbehagliche, auf ihm lastende Druck überwunden haben, lieber aber hätte er nur zu tief, daß er als Marionette des Professors und seiner Mutter handelte; dies Bewußtsein verneigte seine Unsicherheit und Verlegenheit. Er wußte durchaus nicht, wie er auf eine zarte und passende Weise der Tante seine Werbung um die Hand der schönen Helene vorbringen sollte. Um nur Zeit zu gewinnen, erkundigte er sich übermäßig eingehend nach dem Befinden der Tante, sprach die Hoffnung aus, das schöne Sommerwetter werde wohlthätig auf die angegriffenen Nerven wirken, und an diese scharfsinnigen Bemerkungen knüpfte er andere über die Wetteraussichten in der nächsten Zeit. Er sprach, nur um zu sprechen, und während des Schwagens eines Gedanken zu finden, der es ihm möglich machte, das Gespräch auf den eigentlichen Zweck seines heutigen Besuches zu lenken.

Die Baronin half ihm endlich aus der Noth, des langweiligen Gesprächs müde, sagte sie in nicht eben freundschaftlichem Tone: „Du hast mir

nun genug von den Wetteraussichten erzählt, die ich eben so falsch, wie Du sie prophetisch, täglich in der Zeitung lesen kann. Ich glaube nicht, daß Du Dich in volle Genuß geworfen hast, um mir diese interessanten Mittheilungen zu machen. Komme endlich auf den eigentlichen Zweck Deines feierlichen Besuchs. Sage es offen, daß der Professor Dich zu mir schickt.“ Eine brennende Röthe flog über die des Erwähnten nicht gewohnten Wangen des Majors. Er fühlte sich getroffen und doch beleidigt durch die scharfe, schneidende Frage der Tante. Er war angegriffen und jetzt fand er die Worte zur Verteidigung.

„Du hast Recht und Unrecht, Tante!“ sagte er eifrig. „Ich wäre vielleicht nicht zu Dir gekommen, wenn mir nicht der Professor versichert hätte, ich würde mit der Bitte, die ich an Dich zu richten habe, bei Dir eine freundliche Aufnahme finden; aber geschickt bin ich von dem Professor nicht, mein Herz führt mich zu Dir. Es kann Dir nicht verborgen geblieben sein, daß ich für Konstanzen Helene vom ersten Tage an, seit sie in Dein Haus getreten ist, innige Zuneigung fühlte. Ich würde es trotzdem nicht gesagt haben, wenn mir der Professor nicht erklärt hätte, Du würdest mich freundlich als Schwiegerohn begrüßen, mir gern Deine Tochter zur Gattin geben.“

„Und ich würde ihr eine Aussteuer geben, die es Dir möglich macht, Deine Schulden zu bezahlen und standesgemäß zu leben, nach meinem Tode aber würde sie meine Erbin werden. So meinst Du doch Deine Werbung?“ fragte die Baronin bitter.

„Du thust mir Unrecht, Tante, wenn Du glaubst, daß nur das Geld mich bewegt. Daß es seine Einwirkung auf mich hat, leugne ich nicht. Ich habe zu viel vom Leben erfahren, um nicht den Werth des Geldes zu würdigen. Ein pensionirter, mittelbarer Major darf seinem Herzen nicht allein folgen. Wäre Helene arm, dann würde ich kraftvoll meine Liebe unter-

wollte ich ihr eine Zukunft voll kleinlicher Geldsorgen bieten.“ Ferdinands Offenheit verwickelte den ungünstigen Eindruck, welchen sein erstes Auftreten auf die Baronin gemacht hatte, sie schaute ihn freundschaftlicher als zuvor an.

„Du sprichst ein wahres Wort aus,“ sagte sie dann traurig. „Gewissenslos ist der Mann, der seiner Gattin eine Zukunft voll kleinlicher Geldsorgen, vielleicht gar eine Zukunft voll bitterer Noth bereitet! Geld? Gewissenslos ist dann oft zu feige, um das Glend der Betrogenen zu theilen; er entflieht dem jammervollen Leben und läßt die Unglückliche allein in ihrer Noth! Meine Helene soll in diesem Leben solche Erfahrungen nicht machen. Sie wird meine Erbin und auch während der kurzen Zeit, welche ich noch zu leben habe, gehört das, was ich besitze, auch ihr. Dies hat Dir der Professor gesagt, aber hat er Dir auch mitgeteilt, daß Helene nicht nur meine Adoptivtochter ist, daß sie mir weit näher steht, als —“

„Verzeih mir, Tante, daß ich Dich unterbreche,“ fiel der Major ein, indem er die Hand der Baronin ergrieff und sie herzlich drückte. „Sprich nicht weiter, laß es genügen, wenn ich Dir sage, daß mir der Professor Alles mitgeteilt hat, was er selbst weiß. Weshalb zurückzusehen in eine Vergangenheit, welche am besten für immer mit einem dichten Schleier bedeckt bleibt. Laß uns nur an die Gegenwart und an die Zukunft denken. Ich liebe Deine Tochter und ich bitte Dich, erlaube mir, daß ich ihre meine Gefühle gestehe, daß ich sie um ihre Segenliebe bitte, und verpich mir, daß Du, wenn ich das beglückende Jawort erhalten habe, mir Deinen mütterlichen Segen geben willst.“

„Das verspreche ich Dir gern, Ferdinand, aber bist Du denn so sicher, daß Dir Helene ihr Jawort geben wird?“

„Darüber sei ohne Sorgen, Tante, ich weiß, daß Helene mich liebt.“

„Ich will wünschen, daß Du Dich nicht

besten Lösung! Es wäre schrecklich, wenn ich mich veranlaßt sehen müßte, meinen mütterlichen Einfluß auszuüben, vielleicht sogar einen Zwang auszuüben!“

„Zwang! Niemals! Wie kannst Du nur auf einen solchen unglücklichen Gedanken kommen!“ rief der Major wuthoch entsetzt. „Wie würde ich dulden, daß für mich ein Zwang auf Helene ausgeübt würde!“

„Helene nicht so vorschnell!“ erwiderte die Baronin traurig ernst. „Wir sind nicht frei. Das eiserne Geßel der Pflicht nötigt uns oft, das zu thun, wogegen unser Herz sich sträubt. Möge Dich und mich der Allgütige davor bewahren, daß wir solchem traurigen Zwange uns beugen müssen. Und nun geh, suche Helene in ihrem Zimmer auf, Du findest sie allein. Geh, meine innigsten Wünsche für Dein und ihr Glück begleiten Dich.“

Die Baronin seufzte tief auf, als der Major, nachdem er ihr die Hand geküßt hatte, sie verließ. Sie gedachte schon jetzt dem Zwange, welchen ihr die Erfüllung der Pflicht, die sie gegen den geliebten Verstorbenen zu haben meinte, auferlegte. Konnte Helene wirklich in Vereinigung mit Ferdinand glücklich werden? Sie durfte daran nicht zweifeln. Würde der verlebte Geist des Vaters diese Verbindung jernern, wenn sie nicht das Glück der Tochter begründete? Wie sie dem Geliebten im Leben gehörte, ihm auch das höchste Opfer, das der Mutterliebe gebracht hatte, so mußte sein Wort auch nach dem Tode für sie das höchste Gesetz sein. Und auch jetzt hatte sie sich dem Befehle gebeugt, den sein verklärter Geist ihr durch den Mund des Professors kundgegeben hatte. Mit Freude konnte sie nicht daran denken, daß Helene, für die sie ganz andere, schönere Hoffnungen im Herzen getragen hatte, Ferdinands Gattin werde; aber diese Hoffnungen hatten sich ja ohnehin als trügerisch und unerfüllbar erwiesen. War auch Ferdinand ein eiter und trotz seines vorgerückten Alters ein leichtlebiger, vielleicht sogar ein leichtfertiger Mensch, ein gutes Herz besaß er, das wenigstens tröstete sie.

(Fortsetzung folgt.)

Die Familie eines Arbeiters mit 3 kleinen Kindern hat bei dem Brande am 8. Oktober d. J., Bogislavstraße 17, Hof 2 Tr., über den wir früher Zeit berichtet haben, alle ihre Betten und Möbel, wie sämtliche Kleidungsstücke, welche an dem Tage nicht getragen wurden, verloren und befindet sich bei der nunmehr intretenden Kälte in großer Noth. Die geehrten Mitbürger werden um Hilfe in dieser Noth gebeten. Die Expedition des Blattes nimmt Gaben entgegen.

Stettin, den 18. November 1889.

Stadtvorordneten-Sitzung
am Donnerstag, den 21. d. M., Abends 5 1/2 Uhr.
Nachtrag zur Tagesordnung vom 16. d. M.
Beschlußnahme über die Ausübung des Voranführrechts bei den im Grundbuch von den Pommerensdorfer Anlagen Band 1 Seite 1 Nr. 1a und Band IV Seite 225 Nr. 127 verzeichneten, an der Oder gelegenen Grundstücken von 1 h 80 a 30 qm bzw. 1 h 69 a 20 qm Größe. — Zuschlagserteilung zum Verkauf der ca. 260 qm großen Bauplätze von den Grundstücken Wittmoosstraße Nr. 17 und Wollweh Nr. 14 für 46,890 M., und Genehmigung, daß von dem Kaufpreis für die genannten Grundstücke 28,226 M. im Ordinarium und 61,844 M. beim Extraordinarium für die zur Erweiterung der Wittmoosstraße bezüg. Bauleistungsarbeiten Straßenterrains zur Veranschlagung gelangen. — Wahl zweier Mitglieder der Deputation-Deputation.

Dr. Scharlau.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.
Besondere Vergütung der Lieferung von Betriebsmaterialien für das Rechnungsjahr 1890—91 und zwar: 183,000 kg raffiniertes und 310,000 kg rohes Kohlenöl, 650,000 kg Petroleum, 24,400 kg Baggen und Zunder, 24,000 kg Kündertalg, 475,000 kg Mineralöl zum Schmieren der Lokomotiven und Wagen, 50,000 kg Stein- bzw. Kohlenöl, 120,000 kg Paraffinöl, 24,700 kg Seifen, 16,000 kg Kupferpulver, 180,000 kg Antikayen, 190,000 kg bunte und weiße Baumwolle, sowie der Bedarf an Batterien, Klebstoff, Soda, Asphaltpulver und Schweißpapier. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 9. Dezember d. J. 3. Vormittag 11 Uhr, im unterzeichneten Büro. Angebote müssen bis zu diesem Termine mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Betriebsmaterialien“ und der Adresse: „Materialien-Bureau der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg“ verschlossen kostenfrei eingereicht sein. Die Bedingungen liegen auf den Böden in Berlin, Breslau, Köln a. Rh., Stettin, Danzig und Königsberg i. Pr., sowie im unterzeichneten Bureau aus und werden von demselben gegen Einzahlung von 0,50 M. kostenfrei überliefert. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bromberg, den 14. November 1889. Materialien-Bureau.

Allgemeine Aufforderung.

Nachdem die Liste der Genossen des unter Nr. 7 des hiesigen Genossenschafts-Registers eingetragenen Vorwärtzvereins zu Pommern (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung) in Gemäßheit der Vorschriften des am 1. Oktober 1889 in Kraft getretenen Gesetzes, betreffend die Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889 (R. G. Bl. S. 55), sowie der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 11. Juli 1889 (R. G. Bl. S. 150) neu angelegt worden ist, ergeht an alle in der Liste aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am 1. Oktober 1889 nicht Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind oder daß ihr Ausscheiden nicht richtig in die Liste eingetragen ist, sowie an alle in der Liste nicht aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie an dem bezeichneten Tage Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind, hiermit die Aufforderung, ihren Widerspruch gegen die Liste bis zum Ablauf einer mit dem Tage, an welchem das diese Aufforderung enthaltende Blatt erschienen ist, beginnenden Ausschreibungsfrist von einem Monate schriftlich bei dem unterzeichneten Gericht oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären.

Nach Ablauf der Ausschreibungsfrist ist für die Mitgliedschaft am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes und für das Ausscheiden in Folge vorher geschehener Aufhebung oder Aufhebung (§ 164, Abs. 2 des Gesetzes) der Inhalt der Liste maßgebend.

Ermahnungen gegen die Liste bleiben allen Personen, an welche diese Aufforderung gerichtet ist, vorbehalten, sofern sie in Gemäßheit der Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889 (R. G. Bl. S. 55), sowie der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 11. Juli 1889 (R. G. Bl. S. 150) neu angelegt worden ist, ergeht an alle in der Liste aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am 1. Oktober 1889 nicht Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind oder daß ihr Ausscheiden nicht richtig in die Liste eingetragen ist, sowie an alle in der Liste nicht aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie an dem bezeichneten Tage Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind, hiermit die Aufforderung, ihren Widerspruch gegen die Liste bis zum Ablauf einer mit dem Tage, an welchem das diese Aufforderung enthaltende Blatt erschienen ist, beginnenden Ausschreibungsfrist von einem Monate schriftlich bei dem unterzeichneten Gericht oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären.

Nach Ablauf der Ausschreibungsfrist ist für die Mitgliedschaft am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes und für das Ausscheiden in Folge vorher geschehener Aufhebung oder Aufhebung (§ 164, Abs. 2 des Gesetzes) der Inhalt der Liste maßgebend.

Ermahnungen gegen die Liste bleiben allen Personen, an welche diese Aufforderung gerichtet ist, vorbehalten, sofern sie in Gemäßheit der Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889 (R. G. Bl. S. 55), sowie der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 11. Juli 1889 (R. G. Bl. S. 150) neu angelegt worden ist, ergeht an alle in der Liste aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am 1. Oktober 1889 nicht Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind oder daß ihr Ausscheiden nicht richtig in die Liste eingetragen ist, sowie an alle in der Liste nicht aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie an dem bezeichneten Tage Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind, hiermit die Aufforderung, ihren Widerspruch gegen die Liste bis zum Ablauf einer mit dem Tage, an welchem das diese Aufforderung enthaltende Blatt erschienen ist, beginnenden Ausschreibungsfrist von einem Monate schriftlich bei dem unterzeichneten Gericht oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären.

Nach Ablauf der Ausschreibungsfrist ist für die Mitgliedschaft am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes und für das Ausscheiden in Folge vorher geschehener Aufhebung oder Aufhebung (§ 164, Abs. 2 des Gesetzes) der Inhalt der Liste maßgebend.

Ermahnungen gegen die Liste bleiben allen Personen, an welche diese Aufforderung gerichtet ist, vorbehalten, sofern sie in Gemäßheit der Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889 (R. G. Bl. S. 55), sowie der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 11. Juli 1889 (R. G. Bl. S. 150) neu angelegt worden ist, ergeht an alle in der Liste aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am 1. Oktober 1889 nicht Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind oder daß ihr Ausscheiden nicht richtig in die Liste eingetragen ist, sowie an alle in der Liste nicht aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie an dem bezeichneten Tage Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind, hiermit die Aufforderung, ihren Widerspruch gegen die Liste bis zum Ablauf einer mit dem Tage, an welchem das diese Aufforderung enthaltende Blatt erschienen ist, beginnenden Ausschreibungsfrist von einem Monate schriftlich bei dem unterzeichneten Gericht oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären.

Kirchliches.
In der Schloßkirche:
Dienstag Abends 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt. (Eingang nur vom Schloßhofe.)
Stift Salem:
Heute, Dienstag, Abends 6 1/2 Uhr: Einsegnung der Diakonissen: Herr Konsistorialrath Dr. Krummholz.
Donnerstag, den 28. November 1889, Abends 8 Uhr, im Saale der Abendhalle:

Konzert
der Geschwister
Elisabeth Zesch,
Sopranistin.
Margarethe Zesch,
Konzertfängerin aus Stuttgart.
Nummerierte Billets a 3 M., unnummerierte a 2 M. sind in der Musikalienhandlung des Herrn E. Simon und Abends an der Kasse zu haben.

Zum Selbstunterricht:
Praktische einfache Buchführung 90 Pf., doppelte Buchführung 120 Pf., Berücksichtigung der neuesten Fortschritte des Buchführungs- und Handelswesens (Gesetzliche Buchführungs-Vorschriften 50 Pf., Waaren- u. Wechsel-Storrenbuchung 10 Pf., Franco gegen Fremden oder Postanweisung. Nachnahme-Spesen trägt der Empfänger.
Internat. Handelspädagogium und Uebersetzungsbureau
E. Bachmann.
Berlin 80., Elisabethstr. 42, I.
Mündliche und schriftliche Ausbildung in allen Handelsdisziplinen.

Torneyer Schützen-Comp.
der Bürger.
Donnerstag, den 21. November d. er., Abends 8 Uhr, im Deutschen Garten:
I. Wintervergnügen.
Einführungen nur durch Mitglieder gestattet.
Der Vorstand.

Stettiner Chorgesang-Verein.
Dirigent: **Richard Hilgenberg.**
Sonabend, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale der Abendhalle:

Konzert
zu wohltätigen Zwecken, unter gütiger
Mitwirkung des Pianisten Herrn
Musikdirektor
Th. Neumann-Cordua.
Billets a 2 M. in der Musikalienhandlung des Herrn Paul Witt. Preisfreie.

Bezirks-Verein „Mittelstadt“.
Dienstag, den 19. November, Abends 8 1/2 Uhr, im Börsensaal:
Ordentliche Versammlung.
Tages-Ordnung:
1) Vortrag des Herrn **Dr. C. Fr. Meyer**, „Der Zustand Pommerns vor 300 Jahren mit besonderer Berücksichtigung Stettins.“
2) Antrag des Vorstandes: Bewilligung eines Vertrages zur Beschaffung von Hilfsmitteln für die Armenpflege.
3) Bericht des Vorstandes.
4) Aufnahme neuer Mitglieder.
5) Fragekasten.

Der Vorstand.
Zu dieser Versammlung sind die Damen unserer Mitglieder und sonstige Gäste willkommen.

Das erste Hotel
in einer Provinzialstadt umständelhalber
schleunigst zu verkaufen.
Richter, Rentier, Briesen.

Am Sonntag, den 16. d. M., Morgens 7 Uhr, wurde der Direktor der städtischen Gasanstalt,
Herr Karl Louis Kohlstock,
von seinem langen, schweren und mit Geduld getragenen Leben durch einen faulsten Tod erlöst.
Der Heimgangene war Mitbegründer des Armenpflegevereins „Dorwiel“ und bis zu seinem Tode dessen stehender Vorstand.
Sichs hülfslos, wo es galt, fremde Noth zu lindern, stets eifrig bemüht, das Wohl der arbeitenden Klasse zu fördern, belastet er die herzlichste Zuneigung und das Vertrauen sämtlicher Mitglieder unseres Vereins, der in ihm einen treuen bewährten Freund verlor. Sein Name wird bei uns in Ehren, sein Gedächtnis im Segen bleiben.
Der Vorstand des Armenpflegevereins „Dorwiel“.



Brüsseler Corset-Fabrik.
Grösstes
Special-Corset-Geschäft
Stettin's,
Mönchenstr. No. 31
(vis-à-vis der **Saunier'schen** Buchhandlg.)
Solide Preise.
Anfertigung nach Maass.
Jede Reparatur wird sauber und exact ausgeführt.

Bahnstation: **Kuranstalt „Schloss Niederlösnitz“**, Kötzschenbroda bei Dresden.
reizend gelegen in der durch ihre hervorragenden klimatischen Verhältnisse bekannten Lösnitz.
— Behandlung von chronischen Krankheiten aller Art. — Anwendung der physikalisch-mechanischen und diätetischen Heilmethoden.
Prospekt gratis. — Täglich 30 Mal Eisenbahn-Verbindung in 1/2 Stunde mit Dresden.
Dirig. Arzt Dr. med. Sartig.
Wagen, Post, Telegraph und Telefon (Nr. 911) im Hause. Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet.

Convertirungs-Börsen-Aufträge zu Anlage- oder Spekulationszwecken.
In allen Combinationen, wie Cassa, Zeit- u. Prämienanleihe, Kaufoperationen, Monatsgeschäft (mit begrenzter Haftung) bei besonderer Wahl beiderseitiger Interessen, vollständig zu constanten Bedingungen, bei mäßiger Deduction.
BANKHAUS SCHALLMEINER & CO.
Frankfurt a. M., Zeil 19:
erhält altbewährten nach dem neuesten Stande der Wissenschaften an den europ. Hauptbörsen, für deren Abnahme die Anstalt weit günstigere Chancen darbietet als seit Jahren.
Spezial-Comtoir für österr.-ungar. Werthe
(geeignete Centralstelle für deren Kauf, Verkauf, Umtausch und Verleih.)
Erklärte Prospekte, period. erscheinende Sachliche, als bewährte anerkannte Berichte mit Creditlisten, Rentabilitäts- und Zahlungsberichte der Compt.-Anstalten gratis und franco.
Wir begeben stets die besten Preise für österr.-ungar. Werthe, Loos, Exoten u. geben solche am Billigsten ab.
Darlehen auf Werthpapiere z. niedrigsten Zinsfuss.
Abtheilung für Effectiv- u. Termingeschäfte in Geld- u. u. Producten.
Gewährung der größtmöglichen Facilitäten.

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung zu Straßburg i. Elsaß
5.—9. bezw. 11. Juni 1890.
Zur Ausstellung werden zugelassen:
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Vienen, alle landwirthschaftlichen und gärtnerischen Erzeugnisse und Hilfsmittel namentlich Samen, Tabak, Hopfen, Hanf, Weizen sowie alle landw. Maschinen und Geräthe.
Gelbpreis 71,000 Mk. 300 Preismünzen und Ehrengaben.
Die Anstellungsordnung und Preisanschreiben, sowie Anmeldepapiere vertheilt ausschließlich unsere Hauptgeschäftsstelle
Berlin SW., Zimmerstraße 8.
Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.
Das Direktorium.

Doppelte Buchführung.
kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre und Schönheitslehre
lehrt gründlich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von
Jul. Morgenstern.
Lehrer der Handelswissenschaften in Magdeburg
Jahresstr. Nr. 37.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.
Geburten: Ein Sohn: Herrn Dr. Martin Saalfeld (Berlin). — Herrn A. Gramann (Greifswald).
Verlobungen: Frä. Marie Brös mit Herrn Georg Herrmann (St. Belgien). — Frä. Auguste Ruppert mit Herrn Wilhelm Voller (Stolz).
Sterbefälle: Frau Ulrike Stiele geb. Haeger (Böhlz). — Herr Carl Louis Köstner (Stettin). — Herr A. Z. Brandenburg (Eudow). — Frau Christina Döhl, geb. Steinfeld (Grosin). — Frau Henriette Bollmann (Greifswald). — Frau Bertha Jande, geb. Scholz (Zürichmünde).

Daß oftmals durch ganz einfache, leicht zu beschaffende Hausmittel überaus schnelle Heilungen herbeigeführt worden sind, unterliegt keinem Zweifel. In der kleinen Schrift „Der Krankenfreund“ findet man sogar Beweise dafür, daß selbst bei langwierigen, sogenannten hoffnungslosen Fällen noch Heilung erfolgte. Jeder Kranke sollte das Buch lesen; es wird kostenfrei verandt von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkdecke,
empfiehlt unter Jähriger Garantie:
Gut abgezogene und genau regulirte
Nidel-Memotair-Uhren M. 10—15,
silberne Cylinder-Uhren M. 14—25,
Memotair mit Goldrand M. 20—30,
Memotair, Aufgang M. 27—60,
goldene Damen-Memotair-Uhren M. 25—200,
Silber-Memotair-Uhren M. 40—600.
Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kr. Herren-Ketten
GOLD Stiel 5 M.
vergoldet Damen-Ketten
mit eleganten Schnitten.
Beste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

A. Toepfer,
Kaiserlicher Hoflieferant,
Mönchenstr. 19.
Gediegene und preiswürdige
Kücheneinrichtungen.
Compl. Zusammenstellungen 40 M. bis 1000 M.
Grosse Vortheile bei Aussteuern.
In besonderen Räumen aufgestellt:
Musterküchen, Küchenmöbel,
Kochgeschirre, eiserne Bettstellen,
Eisschränke, Closets, Badeeinrichtungen.
Solide Waaren. Billige Preise.

Pferdedecken
mit Futter; ohne Futter 3 1/2 M.,
vorn zum Aufhängen; Regendecken
kaufen man an besten u. billigen
in dem allbekannten Bedengeschäft normals
J. Herrmann, Breitestr. 16, 1 Tr. (Gästler).

Max Borchardt's
Möbel, Spiegel,
u. Polsterwaaren-Magazin,
16—18, Beutlerstr. 16—18,
partiere, erste, zweite u. dritte Etage,
empfiehlt Möbel in allen Holzarten
von den einfachsten bis zu den elegantesten
in größter Auswahl zu nicht da-
gewesenen billigen Preisen.
Auch Theilzahlung
gestattet.
Max Borchardt,
16—18, Beutlerstr. 16—18.

Stangen's Gesellschaftsreisen

Orient!

Italien!

6. Januar. 125 Tage, 4500 Mk.
14. Januar. 118 " 4350 "
3. Februar. 98 " 3600 "
3. März. 84 " 3000 "
10. März. 60 " 2500 "
14. April. 35 " 1300 "

Cairo (Nilreise) Suez, Jerusalem, Nazareth, Damascus, Smyrna, Athen, Constantinopel.
Athen, Constantinopel.

Die sämtlichen Reisen sind den klimatischen Verhältnissen der betreffenden Länder angepasst und sie werden mit demjenigen Komfort ausgeführt, an welchen gewohnte Touristen gewöhnt sind. Im Preise eingeschlossen sind: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Befestigungen, Ausflüge, Trinkgelder u. s. w.

Für einzelne Reisende nach dem Orient und nach Ostasien liegen bei uns zusammenstellbare Fahrkartenhefte über Budapest, Belgrad nach Constantinopel und weiter, über Wien, Triest, sowie über München, Brindisi nach allen Mittelmeerhäfen und weiter zum Verkauf aus. — Prospekte gratis nur in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohren-Strasse 10.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung
sowie als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen **Malz-Extract mit Kalk.**

gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Jahre nicht angreifenden Genussmitteln, welche bei
Unterarm (Gleichgewicht) zu verzeichnen werden. Preis pro Flasche 1 Mk.
Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen Narkose (sogenannte epileptische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mk.
Fernsprecher-Anschluss. Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Strasse 19
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

Ein junger Lehrer sucht zum 1. Dezember oder
früher eine Hauslehrerstelle. Offerten unter N. O.
120 an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Auf dem Gute Zolbekow bei Ramin
in Pommern ist wegen Einstellung des
Molkerei-Betriebes eine erst 4 1/2 Jahre
gebrauchte vollständige

Dampfmolkerei- Einrichtung mit 3 Separatoren

preiswerth zu verkaufen.
Melkungen beim Gräfl. Flemming-
schen Rentamt zu Benz, Hinterpommern.

Hotel tre Hjorter

(3 Hirsche)
in Kopenhagen,
Vestergade Nr. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes
und bloß 5 Minuten vom "Livoli" belegene
Hotel 2. Klasse mit 50 gut möblirten Zimmern
empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Deutsche Bekleidung. Deutsche Zeitungen. Re-
staurant à la carte. Moderne Küche.
Besitzer: H. Schmidt.



Zum Weihnachtsfest

werden Puppenverrücken, Flechten, Hals-
ketten, Uhrketten, Armreife, Broschen,
Ringe, Herren- u. Damenverrücken, Trauer-
steine u. s. w. von ausgefallenen Frauenhaaren
sauber und billig angefertigt.
Sämtliche Garnaturen, Flechten, Uhr-
ketten mit Goldbesatz halte billig auf Lager.
Paul Werner,
Neuer Markt 1 hinter dem alten Rathhaus.

Cognac

der Export-Cie.
für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Saliering 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger
als französische.
Man verlange stets Flaschen-Etiketten mit unserer Firma.
Direktor Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Patent-Ausziehtische

(Patent Nr. 47095)



haben in einfacher, wie eleganter Ausführung stets vor-
rätig und empfehlen dieselben wegen ihrer bedeutenden
Vorteile dem geehrten Publikum, indem ich ausdrücklich
bemerke, daß ich stets billige Preise notire.

C. Oberländer,
Fabrik: Stettin-Grünhof, Wollersstraße 48,
in nächster Nähe d. Werderbahn-Haltestelle am Schulhaus.

Tischbein's Velours- Unterkleider

sind
die haltbarsten und wärmsten.
Sammth. Pariser
Gumm-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28 Antonplatz.
Preisliste gratis.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

New York. Baltimore.
Süd-Amerika. Australien.
Ostasien.

Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Matthfeldt & Friedrichs, Stettin, Bollwerk 36.



Berliner Rote Kreuz (Geld-) Lotterie.

Ziehung 20. 21. Dezember.
Gewinn 3.75 Mk., Halbe 2 Mk., Viertel 1 Mk.
(Porto und Liste 30 Pf.)

Weimar-Lotterie

Hauptziehung 14. 17. Dezember. Loose a 1 Mk. (11 Loose 10 Mk.)

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Der Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

hat sich in eine
Aktien-Gesellschaft
umgewandelt und versendet darum nach wie vor an Jedermann
**Material- u. Kolonialwaaren,
Landesprodukte, Delikatessen, Weine u.
Spiritosen, Tabak und Cigarren**
und verschiedene andere Artikel
**in hochfeiner Qualität
zu anerkannt billigsten Preisen.**

Gewissenhaftes großes Betriebskapital, Bezug der Waaren in großen Posten aus ersten
und besten Quellen und langjährige Erfahrungen im Geschäftsbetriebe setzen uns in den Stand, den An-
forderungen unserer Kunden nach allen Richtungen hin zu genügen.
Ausgeführte Waaren- und Preisverzeichnisse werden gern überliefert. Wir bitten, die
Güte unserer Waaren und unsere Preise mit denen der Konkurrenz zu vergleichen, und der Vor-
theil des Bezuges von uns wird Jedem erkennbar sein.

Einem Anhalt zum Vergleich geben folgende Beispiele: Es kostet 1 Pfund netto:
neue geschälte Nierenbohnen 14 Pf., gelber Thüringer Weizengries 15 Pf., feinstes
Kartoffelmehl 10 Pf., schwarzer Pfeffer 100 Pf., pulverisierter Borax 40 Pf.,
Damenburger Kernseife 24 Pf., 1a. Motard'sche Kerzen für Kronleuchter 52 Pf.,
1/2 Pfundbrot Feinstaffee 13 Pf., 1 Pfund-Dose Goutens Cacao 270 Pf., feinstes
Fleischextrakt 710 Pf., 1/2 Liter feinste allerfeinste Tafelöl (huile de vierge) 100 Pf.

Die Transportkosten werden vermindert, wenn mehrere Familien gemein-
same Sendungen kommen lassen.

Aufträge sind zu adressieren:
**An den Waaren-Einkaufs-Verein
zu Görlitz**
oder — wenn der Wohnort des Bestellers es vorteilhafter erscheinen läßt —
**An die Verkaufsstelle
des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins
zu Frankfurt a. d. Oder, Oderstraße 20.**

Prämiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's China-Weine.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. würt. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.
— Von vielen Aaraten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 250 und 750 Gramm.
Die großen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Korbgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen,
sowie, selbst von Kindern gern genommen.
In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—
Burk's Eisen-China-Wein, wohlgeschmeckt und leicht
verdaulich à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—
Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w. und beachte die Schutz-
marke, sowie die jeder Flasche beiliegende gedruckte Beschreibung.
Zu haben in den Apotheken. Engros-Lager bei W. Mayer in Stettin.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grobe Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen
Seidenstoffen. Spezialität: „Brautkleider“. Billigste Preise. Seiden-
und Sammet-Manufaktur von M. M. Catz in Crefeld. Muster franko.

Durch sehr vorteilhaft gemachte Einkäufe in nur
hochfeinen Pa. Qualitäten ist unser Lager auf das
Reichhaltigste assortiert. Wir empfehlen solches, bestehend in:
**Paletot, Anzug, Beinkleider
und Westenstoffen,**
zu billigen, festen Preisen.

Gleichzeitig bringen unser colossales Lager in Livree-,
Wagen-, Militair- und Forstmelirten, sowie Billard-
Tuchen in empfehlende Erinnerung.

Reichhaltiges Sortiment in Reisedecken, Schlaf-
decken, Plaids, Pferdedecken u. s.

Wir haben es uns zum Grundfatz gemacht, nur durch-
weg beste Qualitäten zu führen, sowie dieselben zu
billigen aber festen Preisen abzugeben, und bürgt für
die Richtigkeit unserer Firma unser langjähriges
wohlbegründetes Renommee hier am Platze.

Uns hiermit bestens empfohlen haltend, zeichnen
Achtungsvoll

Grunwald & Noack,

Königsstraße 1.

Tuch-Handlung Anfertigung nach Maass
en-gros & en-detail! unter Garantie!

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN.

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen,
empfehlen für die empfindlichste und zarteste Haut den Gebrauch der rühmlichst bekannten
LOHSE's Lillienmilch-Seife à St. 75 Pf.
Beim Ankauf obigen Fabrikates bitte auf den in rother Schrift auf dem Etikett befind-
lichen Namenszug des Erfinders und Fabrikanten „Lohse“ zu achten.
Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

Pferdedecken

gefüttert und ungefüttert,
einfachste bis eleganteste,
größte Auswahl
und
billigste Preise.

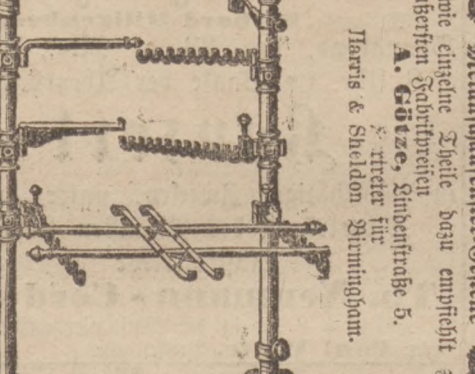
Gebrüder Aren,

Breitestraße.

Männer-, Frauen-, Kinder-

Draht-Stiefelsohlen (Doppelsohlen incl. Befestigungs-
stiften) sind zu beziehen, bei Angabe der Schuhform,
gegen Einfindung von je Mark 1,25—1,00—0,75 und
Porto, oder gegen Nachnahme des Betrages. Mittels-
tisch geprüft, sachgemäß empfohlen. Wieder-
käufer erhalten angemessenen Rabatt.

Fabrik imprägnierter Drahtwaaren und
Stiefelsohlen Nürnberg.



Limburger Käse,

feinsten Qualitäten, fett, pikant, pr. St. 50 Pf.
L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Nº 4711 Rheinländer Blumenduft

Neuestes Taschentuchparfüm
aus der Parfümerie-Fabrik
von
Ferd. Mülhens
Glockengasse No. 4711 in Köln a. Rh.
Gleichwie die
No. 4711 Eau de Cologne
vom Publikum als das Vollkommenste anerkannt ist, was
unter diesem Namen gebohrt wird, so ist auch in dem
Rheinländer Blumenduft
wiederum ein Wohlgeruch entdeckt, der also ebenbürtig,
wenn auch im Charakter durchaus abweichend Specialität
des Rheinlandes darstellt.
Das volle anhaltende und vornehm Parfüm des Rhein-
länder Blumenduft, unterstützt durch eine gefällige, solide
Ausstattung, kann nicht verfehlen, allgemeinen Beifall zu
erreichen.
In verschiedenen Größen
zu Mk. 1,50 Mk. 1,25 Mk. 1.— Mk. —,75 in den meisten
besseren Parfümerie- und Friseur-Geschäften zu haben.

Namen in Wäsche,

verschlungen und gothisch, werden sauber und gut
gestickt
Louisenstr. 25, Seitenfl. 3 Tr.

Ein weisses Taichentuch, gezeichnet E. G. 22 und
ein Glasflakon ist in Befehl Allee-Strasse oder Krefelder-
Strasse, event. auch auf dem Wege nach Lindenhof und
Wulffower Föhrerei beim Reiten verloren gegangen.
Wiederbringer erhält Belohnung Kirchplatz 3, 1 Tr.

Ein mit allen Eigarthen durchaus vertrauter, tüchtiger
Schreiftseher
sucht, gefügt auf beste Zeugnisse, Kondition. Antritt
sofort, ev. auch später. Offerten unter A. B. 100
an die Expedition ds. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag: Opern-Bons.
Fidelio.
Mittwoch: 3. und vorletzte Gastspiel der
Frau Clara Ziegler.
Die Erzählungen der Königin von Navarra.
Bellevue-Theater.
Dienstag: Der neue Stiftsarzt.

Eisenbahn-Fahrplan.

vom 1. Oktober ab.

Abgang von Stettin nach:

Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. N.	Perf. 5,25 Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	
Brenslau	6,15 "
Königsberg Nm., Küstrin, Neppen	
Grünberg, Glogau, Breslau	6,25 "
Palewall, Stralsund, Rostock, Ham- burg, Prenzlau, Swinemünde	
Wolgast, Stralsund, Neckermünde	6,38 "
Angermünde, Freimwalde a. D., Frankfurt a. O., Schwedt, Ebers- walde, Berlin	Schnellz. 8,20 "
Stargard, Kreuz, Breslau, Pritz. Küstrin	Perf. 9,30 Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freimwalde a. D., Frankfurt a. O., Ebers- walde, Berlin	Perf. 10,47 "
Palewall, Prenzlau, Stralsund, Rostock, Hamburg, Swinemünde	
Wolgast, Stralsund, Neckermünde Schnellz.	10,58 "
Stargard, Kolberg, Danzig, Trept- ow a. N., Kreuz	Schnellz. 11,15 "
Königsberg Nm., Küstrin, Neppen	Perf. 11,30 "
Angermünde, Schwedt Eberswalde	
Berlin	1,30 Abm.
Stargard	Perf. 1,55 "
Königsberg Nm., Küstrin, Neppen	
Grünberg, Glogau, Breslau	3,15 "
Angermünde, Eberswalde, Berlin	3,42 "
Palewall, Wolgast, Stralsund, Stras- burg, Wismar, Neckermünde	
Prenzlau, Swinemünde, Palewall	4,31 Abm.
Stargard	4,37 "
Stargard, Kolberg, Stolp, Treptow a. N., Pritz, Küstrin	5,1 Abds.
Angermünde, Schwedt, Freimwalde a. D., Wriezen, Lützsch, Ebers- walde, Berlin	5,30 "
Stargard, Kreuz, Breslau	7,40 "
Palewall, Stralsund, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stral- fund, Neckermünde	7,50 "
Königsberg Nm., Küstrin	8,—" "
Angermünde, Eberswalde, Berlin	9,45 "
Stargard	10,55 "
Angermünde	Gem. 3. 11,10 Abds.

Ankunft in Stettin von:

Berlin, Eberswalde, Angermünde	Perf. 2,45 Nachts
Stargard	5,47 Morg.
Angermünde	Gem. 3. 7,25 "
Stargard, Kreuz, Breslau	Perf. 7,45 "
Küstrin, Königsberg Nm.	7,55 "
Stralsund, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Palewall, Neckermünde	9,10 Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freimwalde a. D., Wriezen, Angermünde, Schwedt	9,17 "
Stargard, Treptow	10,22 "
Stolp, Stargard, Stargard, Treptow a. N., Pritz, Küstrin, Neckberg, Angermünde	10,32 "
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freimwalde a. D., Lützsch	Schnellz. 11,3 "
Rostock, Wismar, Stralsund, Pale- wall, Prenzlau, Stralsund, Wol- gast, Neckermünde, Swinemünde, Wiek	Perf. 1,16 Abm.
Berlin, Eberswalde, Angermünde	1,39 "
Glogau, Neppen, Küstrin	2,48 "
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz	
Breslau, Treptow a. N.	Gyrf. 3,30 "
Hamburg, Rostock, Stralsund, Stral- fund, Wolgast, Palewall, Necker- münde	Schnellz. 4,31 "
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freimwalde a. D., Schwedt	Perf. 4,47 "
Stargard, Kreuz, Breslau, Pritz, Küstrin	5,15 "
Breslau, Glogau, Grünberg, Neppen	
Küstrin, Königsberg Nm.	6,32 "
Berlin, Eberswalde, Angermünde Schnellz.	7,24 "
Stargard, Kreuz	Perf. 8,47 "
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a. N., Pritz, Küstrin	9,35 "
Hamburg, Rostock, Stralsund, Pale- wall, Prenzlau, Stralsund, Wol- gast, Swinemünde, Neckermünde	10,29 "
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freimwalde a. O.	
Schwedt	Personenzug 10,39 "
Breslau, Glogau, Grünberg, Neppen	12,5 "
Küstrin	